

Kleine Anfrage der Fraktion der SPD

Geschlechterneutrale Berufsorientierung trotz Pandemie gewährleisten

Nach wie vor werden bestimmte Berufe überwiegend von Männern, andere zum größten Teil von Frauen gewählt: So lag der Männeranteil im Jahr 2018 beispielsweise in der Berufsgruppe „Maschinen- und Fahrzeugtechnik“ bei 89 Prozent, während lediglich 15 Prozent der Informatikerinnen/Informatiker Frauen waren. Auch die Zahlen der Bremer Arbeitnehmerkammer bestätigen dieses Bild: 2018 waren im Bereich Logistik 1 007 Männer und nur 235 Frauen tätig. Es kann jedoch nur das Ziel sein, mehr Frauen für die MINT-Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) zu begeistern. Gleichzeitig sollten Männern verstärkt Berufsbilder im SAHGE-Bereich (Soziale Arbeit, Haushaltsnahe Dienstleistungen, Gesundheit und Pflege, Erziehung) nahe gelegt werden, denn auch hier besteht ein Ungleichgewicht: In Bremen standen 2018 im Bereich „Heime und Sozialwesen“ 555 Frauen 88 männlichen Beschäftigten gegenüber.

Um die Schülerinnen und Schüler im Land Bremen möglichst frühzeitig auf die vielfältigen Berufsmöglichkeiten jenseits von Stereotypen aufmerksam zu machen, bietet insbesondere die Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF) geschlechtersensible Berufsorientierungsangebote an. Zudem haben Mädchen und Jungen im Land Bremen am Girls'- und Boys' Day einmal pro Jahr die Möglichkeit, einen Einblick in Berufsfelder, die hauptsächlich von einer Geschlechtergruppe ausgeübt werden, zu erlangen. Wie in vielen anderen Bereichen auch, musste der Girls'- und Boys' Day aufgrund der Corona-Pandemie in diesem Jahr entfallen. Um auch in der derzeitigen Ausnahmesituation zu gewährleisten, dass Mädchen und Jungen bei der Berufsorientierung eine geschlechterneutrale Unterstützung bekommen können, benötigt es gegebenenfalls alternative Formate. Sollten die gängigen Angebote nicht aufrechterhalten werden können, wären digitale Angebote – zwar kein Ersatz – aber zumindest eine denkbare Alternative.

Wir fragen den Senat:

1. Welche Angebote stehen Mädchen und Jungen im Bundesland Bremen für eine geschlechtersensible Berufsorientierung grundsätzlich zur Verfügung?
2. Welche Möglichkeiten haben Mädchen und Jungen im neu begonnenen Schuljahr 2020/2021 im Lande Bremen unter Pandemiebedingungen, um sich geschlechterneutral über ihre spätere Berufswahl zu informieren?
3. Finden im Jahr 2021 die Betriebspraktika der allgemeinbildenden Schulen statt, und wie wird ein etwaiger Ausfall in der Notengebung berücksichtigt?
4. Sollten Angebote wie das „Schnupperstudium für Mädchen in Bremerhaven“ entfallen, welche Alternativen (zum Beispiel digitale Formate) gibt es?

5. Hält der Senat die bestehenden Angebote grundsätzlich für ausreichend, und wenn nein, welche weiteren Angebote sind in Planung, um im Bundesland Mädchen und Jungen zu einer geschlechtersensiblen Berufswahl zu verhelfen?

Gönül Bredehorst, Jasmina Heritani, Mustafa Güngör
und Fraktion der SPD